

Wildbader Anzeiger.

Amtsblatt für die Stadt Wildbad
und zugleich Verkündigungsblatt des Kgl. Revieramts Wildbad.
Anzeige- und Unterhaltungsblatt für Wildbad und Umgebung.

Der „Wildbader Anzeiger“ erscheint wöchentlich dreimal und zwar „Montag, Mittwoch u. Samstag.“ Annoncen, die in hiesiger Stadt und Umgebung die größte Verbreitung finden, werden die kleinspaltige Garnond-Zeile oder deren Raum, mit à 8 Pfennig berechnet. Bei Wiederholungen Rabatt, stehende Annoncen und Abonnement nach Uebereinkunft.
Der Abonnements-Preis beträgt in hiesiger Stadt vierteljähr. 90 Pfg. monatl. 30 Pfg. Durch die Post bezogen im Oberamtsbezirk vierteljähr. 1 M. 10 Pfg. außerhalb des Bezirks 1 M. 35. Alle Postanstalten und Postboten nehmen Bestellungen an.

Nr. 82.

Samstag, den 19. Juli 1890.

7. Jahrg.

Amtliche und Privat-Anzeigen.

Wildbad.

Bekanntmachung.

Nachdem die Gewerbekataster (Steuerkapitale) der neu einzuschätzenden Gewerbetreibenden in der Gemeinde Wildbad durch die Bezirksschätzungs-Kommission gemäß Art. 98 Abs. 3 des Gesetzes vom 28. April 1873, betreffend die Grund-, Gebäude- u. Gewerbesteuer, festgestellt sind, wird das Ergebnis der Einschätzung gemäß Art. 97 Abs. 1 und Art. 61 Abs. 1 dieses Gesetzes 21 Tage lang vom 22. Juli bis 11. August 1890 zur Einsicht der Beteiligten auf dem Rathhaus aufgelegt sein.

Jedem Unternehmer eines Gewerbes steht bezüglich seines Steueranschlages (Steuerkapitale) das Recht der Beschwerde zu. (Gesetz Art. 97 Abs. 2).

Etwasige Beschwerden, welche die Beteiligten gegen die Einschätzung vorbringen wollen, sind an die Kataster-Kommission zu richten und längstens bis zum

21. Juli 90 - 14. August 1890 bei dem Ortsvorsteher zu Weiterbeförderung anzutragen. Die Versäumnis dieser Frist zieht den Verlust des Beschwerderechts nach sich. (Gesetz Art. 61 Abs. 2 und Art. 97 Abs. 3).

Den 18. Juli 1890.

Stadtschultheizenamt:
Bäuer.

Stempelfarben, Metall- & Kautschukstempel, Petschaften, Monogramm-Schablonen und Schablonen zur Wäsche-Stickerei

empfehlen Emil Ruz.

Neue gelbe

Nekarkartoffel

sind zu billigem Preise fortwährend zu haben bei Chr. Batt, Rathausgasse.



Alte Rot- und Weiß-Weine

empfehlen zu groß. Abnahme (auch wird schon von einem Liter an abgegeben.)

Wagner Lipps Ww.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank

in Stuttgart.

Versicherungsstand 317 Millionen Mark.

Bankfonds 82 Millionen Mark.

Die Policen der Bank beruhen auf dem Prinzip der Unanfechtbarkeit: Unglücksfall und Duell werden gleich gewöhnlichem Todesfall behandelt. Die Versicherungen gesetzlich Wehrpflichtiger bleiben im Kriegsfall ohne Zuschlagsprämie bestehen. Bei Selbstmord nach 5 Versicherungsjahren wird die Versicherungssumme unter allen Umständen ansbezahlt, innerhalb der ersten 5 Jahre, wenn die That infolge von Geistesstörung oder oder körperlicher Krankheit begangen wurde. Lebensweise, Berufsänderung bleiben ohne Einfluß auf den Bestand der Versicherung.

Alle Ueberschüsse fließen an die Versicherten zurück, Prämien, infolge dessen äußerst niedrig.

Zu weiterem Beitritt laden ein die Vertreter:

In **Wildbad** Lehrer **Eppler**; **Altenstaig**, C. W. Luz; **Calw**, Lehrer Müller; **Calmbach**, Lehrer Ran; **Egenhausen**, J. Kaltenbach; **Herrenalb**, Stiftungspfleger Kübler; **Nagold**, G. Schmid; **Neuenbürg**, Fr. Bizer; **Pforzheim**, Jak. Bertram; **Wildberg**, Dreiz Cam-Assistent.

M. 3.—

Drei Mark für 2 Monate bei allen Deutschen Postanstalten.

M. 3.—

„Berliner Neueste Nachrichten“

Unparteiische Zeitung.

2mal täglich (auch Montags)

Redaktion und Expedition: Berlin SW., Königgrätzer Straße 41.

Schnelle, ausführliche u. unparteiische polit. Berichterstattung.

Wiedergabe interessirender Meinungsäußerungen der Parteiblätter aller Richtungen — Ausführliche Parlaments-Berichte. — Treffliche militärische Aufsätze — Interessante Lokal-, Theater- und Gerichts-Nachrichten. — Eingehendste Nachrichten über Musik, Kunst u. Wissenschaft. — Ausführlicher Handels- u. Lotterielisten. — Personal-Veränderungen in der Armee, Marine u. Civilverwaltung sofort und vollständig.

7 (Gratis-)Beiblätter

1. „Deutscher Hausfreund“ illustrierte Zeitschrift von 16 Druckseiten, in eleganter Ausstattung wöchentlich.
2. „Illustrierte Modenzeitung“, monatl.
3. „Humoristisches Echo“, wöchentlich.
4. „Verlosungsblatt“, zehntägig.
5. „Landwirtschaftl. Ztg.“, vierzehntägig.
6. „Zeitung der Hausfrauen“, do.
7. „Produkten- u. Waren-Marktbericht“, wöchentlich.

Fenilletons, Romane u. Novellen der hervorragendsten Autoren.

Anzeigen in den „Berliner Neuesten Nachrichten“

haben vortreffliche Wirkung! Preis für die 6gespaltene Zeile 40 S.

Auf Wunsch Probe-Nummern gratis und franco!

Stadtpflege Wildbad.

Obligationen-Berlosung.

Bei der am 5. Juli d. J. stattgehabten Berlosung der planmäßig einzuziehenden städtischen Obligationen sind folgende Nummern gezogen worden:

- Lit. A. a 1000 M. Nr. 32.
- Lit. B. a 400 M. Nr. 23.
- Lit. C. a 200 M. Nr. 56. 188 220. 10 und 3.

Die Rückzahlung dieser Obligationen geschieht wie die Einlösung fälliger Coupons kostenfrei bei der Stadtkasse, bei den Bankhäusern Josef Schweizer u. Eßlinger und Cie. in Stuttgart, sowie bei der Deutschen Genossenschaftsbank von Sörgel, Parisius u. Cie., Komandite Frankfurt a. M.

auf 31. Dezember 1890

und hört auf diesen Zeitpunkt die Verzinsung auf.

Wildbad, den 14. Juli 1890.

Stadtpflege: Rometsch.

Geld-Gesuch.

200 Mark



werden von einem pünktlichen Zinszähler aufzunehmen gesucht. Wer? sagt die Red. d. Bl.

Tietze's Muchein

oder „Keine Fliegen mehr“ in Zimmern, Küche und Stall. Bestes, gefahrloses Mittel. Es tödtet die lästigen Insekten sofort und bewahrt so Menschen und Vieh vor der häufigen Uebertragung von Krankheiten. Gleich schnell tödtet es Schwaben, Motten, Rissen, Wanzen etc. Zu haben in Packeten à 10, 25 u. 50 Pf bei Herrn Carl Wilhelm Bott in Wildbad. Depots errichtet in jedem Orte unter sehr günst. Bedingungen bei freier Lieferung, schönes Placat, hohen Rabatt.

F. Felzer, Coblenz (Rheinland).

Unterzeichnete empfiehlt sich im

Maschinenstricken

aller Art:

Strümpfe, Kinderkittel und Unterleibchen

einem hiesigen und auswärtigen Publikum Frau Lipps. im Hause bei Wilh. Hammer, Maurermeister

Königl. Kurtheater.

Direktion: P. Liebig.

Samstag, den 19. Juli 1890.

[Außer Abonnement.]

(Duzend-Karten haben keine Gültigkeit.)

Venefiz für Reinhard Cabano.

Zum ersten Male:

Die junge Frau.

Lustspiel in 4 Akten von Eduard Vogler.

Sonntag, den 20. Juli 1890.

(Abonnement-Vorstellung.)

Wohlthätige Frauen.

Lustspiel in 4 Akten von H. Arronge.

Wildbad.

Geschäfts-Empfehlung.



Den verehrten Einwohner Wildbads und Umgebung empfehle ich mein best sortirtes

Schuhwaren-Lager

von den feinsten bis zu den gewöhnlichsten Herren-Zugstiefel, Herren-Zug- u. Schnür-Schuhe, Mohrstiefel und Schuhe in Leder, und in Winter-Waren zu sehr billigen Preisen.

Sitt-Creme, Leder-Appretur und Lack.

Anfertigung nach Maß. Reparaturen werden schnell, pünktlich und billig ausgeführt.

Wilhelm Treiber, Schuhmacher hinter dem Hotel Klumpp.

Das Neueste in



Gravatten



ist loben eingetroffen und empfehle solche zu billigsten Preisen.

Karl Rometsch, Kürschner.

Kälbermühle

4 Kilometer oberhalb Wildbad.

Mein Gasthaus mit Gartenwirtschaft in der Nähe des Waldes bringe hiemit den verehrlichen Kurgästen in empfehlende Erinnerung.

Guten Wein, Carlsruher Bier, Milch, Kaffee, Thee, frisch. Schinken, Butter u. Wabenhonig sow. Forellen

Auch sind schön möbl. Zimmer für Luftkurkäfte vorhanden.

Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

J. Adam Ww.

Butzuch

in bekannter Güte empfiehlt

J. F. Gutbub.

Lager in

Möbelstoffen, Vorhangstoffen, Tischdecken, Kommodedecken, Bettdecken, Bettvorlagen u. s. w.

bei

Wilh. Ulmer, Hauptstraße 104.

Koch- & Süßbutter

ist jeden Tag zu haben bei

Chr. Batt, Rathausgasse.

Frisches

Salatoel

empfehl

J. F. Gutbub.

Koch- & Viehsalz

empfehl zu billigsten Preisen

Christian Pfau.

Bettvorlagen, Tischdecken, Commodedecken, Treppenläufer, Cocosmatten, Portièrenstoffe

empfehl billigst

Fr. Maier.

Cigarren u. Cigaretten, sowie Rauch- u. Rauchsabake

empfehl

Carl Wilh. Bott.

Frische

Margarin-Butter

empfehl per Pfd. 70 Pf

J. F. Gutbub.

N u n d s c h a n.

Indwigsburg, 16. Gestern, abend halb 9 Uhr ist, der L. Ztg. zufolge, der 19jäh. Konditorgehilfe Friedrich Jaible von hier beim Baden im Neckar ertrunken. Der Verunglückte war des Schwimmens kundig und hatte sich über den abgesteckten Raum des städtischen Badplatzes hinausgewagt, woselbst er allem Anscheine nach von einem Krampf befallen wurde. Ein Kamerad des bedauerne-werten jungen Mannes versuchte zwar den Sinkenden über Wasser zu halten, lezt er kammerte sich aber in der Todesangst so ungeschickt an ihn an, daß er nur durch rasches Abschütteln des jungen Jaible der drohenden Gefahr entkam, selbst mit in die Tiefe zu versinken. Der Leichnam wurde noch gestern abend geborgen und hierher verbracht.

In Marbach wurde am Sonntag früh 1/2 2 Uhr Dr. Jöhr zu einer Person, die stark blutend am Eselsrain liege, um Hilfe gerufen. Der Arzt machte sich alsbald auf den Weg und fand an der bezeichneten Stelle den ledigen Bauern Schlechter aus Murr mit tiefen Stichwunden in der Brust im Tode liegen. In einer nahe gelegenen Scheuer wurde dem schwer Verwundeten die erste ärztliche Hilfe zu teil. Im Laufe des Morgens ist er aber den schweren Wunden erlegen. Als Thäter wurde der 27 Jahre alte Dienstknecht (Mühlbauer) Friedrich Huber von Rietenau, OA. Backnang, ermittelt und sofort festgenommen und in Verwahrung gebracht. Wie man hört, hatte Schlechter mit einem hiesigen jungen Mann zuvor in einer Wirtschafft Wortwechsel, wollte diesem auf dem Heimweg ausweichen, geriet dabei in der Dunkelheit aber an den Unrechten und wurde von Huber in der Abwehr gestochen.

Vesigheim, 16. Juli. Gestern abend ertrank hier ein 25 Jahre alter Buchdrucker beim Baden im Neckar.

Kirchheim n. L., 15. Juli. In verfloßener Nacht ist die Dampfabrueci des Soannenwirts Ghninger dahier bis auf den Grund abgebrannt. Das vom Feuer stark bedrohte Wohn- und Wirtschaftsgebäude wurde gerettet. Der Schaden ist bedeutend. Die Entstehungsurache ist zurzeit noch nicht aufgeklärt.

Ghninger von Kirchheim n. L., hat auf der Festscheibe „Berlin“ den ersten Preis „Thalerhumpen der Stadt Berlin“, Wert 3000 M., gewonnen n.

Von den Fildern, 16. Juli. Am Montag abend gegen 11 Uhr fiel ein Bauer Namens Christoph Wagner aus Aiblingen, welcher im Adler in Püeningen übernachtet wollte, um auf dem tags darauf stattfindenden Markte Einkäufe zu besorgen, zum Fenster seines Schlafzimmers hinaus und war auf der Stelle eine Leiche.

Bei Dettingen OA. Heidenheim wurde ein 70jähriger Mann, der Schutz unter einer großen Linde suchte, vom Blitze erschlagen. Ein neben ihm stehender Knecht kam mit dem Schrecken davon.

Ein verheirateter Fuhrknecht der Fabrikanten Ranielhuber in Gemmrigheim wurde durch die infolge eines vom Wagen gefallenen Fasses schon gewordenen Pferde bei der Einfahrt in das Hofthor überfahren und war sofort tot.

Mergentheim, 13. Juli. Als Thäter der im vergangenen Winter in Rengerts-

hausen stottgefundenen Brandfälle wurde nun von der Gendarmerie der noch nicht 12 Jahre alte Knabe des dortigen Schäfers Martin Herrmann ermittelt. Trotz seiner Jugend ist es schon ein ganz raffinierter Bursche; denn so oft derselbe Feuer legte, hielt er sich in der Nähe auf, bis solches bemerkt wurde, worauf er durch den Ort sprang und auch Feuer rief; sodann begab er sich laut Z. Ztg. als Zuschauer auf den Brandplatz.

Tübingen, 15. Juli. Ein gefährliches Subjekt, ein Raubmörder, befindet sich laut L. Chr. zurzeit in der Person des etwa 20 Jahre alten, schon vielbestraften Weingärtners Paul Micker aus Rottenburg hier in Haft. Vor einigen Wochen hat derselbe in Rheinfelden bei Basel eine ältere Frauenperson, bei welcher er vorher gebettelt, im Laden überfallen, gewürgt und sie durch Schläge auf den Kopf mit einem großen Pflasterstein tödlich verwundet. Doch konnte die Frau, die während der Vernehmung starb, noch eine Beschreibung von dem Mörder machen. Der Thäter, ein vielfach bestrakter Dieb, hat sich in der letzten Zeit in der hiesigen Gegend umhergetrieben und verbüßt jetzt hier eine Strafe wegen Diebstahls. Der Umsicht und umfassenden Thätigkeit des Ersten Staatsanwalts Dejen hier ist es gelungen, in dem Häftling den Mörder von Rheinfelden festzustellen. Derselbe hat bereits ein umfassendes Geständnis abgelegt. Das nächste Schwurgericht wird ihn abzurteilen haben.

Tübingen, 16. Juli. Heute früh verbrachte der Tagelöhner Schr., welcher in einem Gartenhaus am Desterberg wohnt, seine kranke Frau ins Klinikum. Während seiner Abwesenheit spielten seine 2 Kinder, ein einjähriger Knabe und ein dreijähriges Mädchen, mit Bündelholzchen und einem dastehenden Lichte. Das Bett fing Feuer, und der Knabe verbrannte jämmerlich. Der Vater fand bei seiner Rückkunft denselben tot. Das Mädchen erlitt verschiedene Brandwunden.

Das Deficit des Ulmer Münsterfestes beläuft sich auf 100 000 M., wovon 70 000 M. aus nicht erhobenen Gewinnsten der Münsterlotterie gedeckt werden können.

Biberach, 15. Juli. Seit 3 Tagen wird hier die 16jährige Tochter eines Mouners vermisst. Dieselbe begab sich nachmittags zu einem Besuche einer Freundin; diese war jedoch um jene Zeit nicht zu Hause. Seit ihrem Weggang ist das Mädchen, welches brav und rechtschaffen ist, verschwunden. Alle Nachforschungen haben bisher zu keinem Resultat geführt.

Ein bedauerlicher Unglücksfall hat sich nach einer Mitteilung des M. L. in dem Lager bei Griesheim, und zwar bei dem daselbst zur Schießübung weilenden Nassauischen Feldartillerieregiment Nr. 27 zugetragen. Ein Geschos war nicht krepirt und sollte daselbe in der Feldschmiede geöffnet werden. Dort angelangt, zersprang die Granate und drei Soldaten wurden von den umherfliegenden Geschosstheilen getroffen. Zwei Soldaten wurden sehr schwer verletzt, einem derselben wurde die Brust aufgerissen, während ein dritter Soldat leichtere Beschädigungen davongetragen hat. Ein anderer Soldat desselben Regiments erhielt einen Tritt von einem Pferde insolge dessen er verstorben ist.

In Berlin eingelaufenen Nachrichten zufolge, sind in Rußland in der Stadt

Uciany im Gouvernement Kowno, infolge Brandstiftung 400 Häuser eingäschert worden; die Stadt Swirzen im Gouvernement Minsk ist größtenteils niedergebrannt. Der Schaden in beiden Städten ist enorm, das Elend außerordentlich groß.

Die großen russ. Mändler, zu welchen der deutsche Kaiser erwartet wird, werden zwischen Gatschina, Kraoznje Selo, der Küste des finnischen Meerbusens und Narwa stattfinden und vom 19. bis 25. August dauern.

Ein schreckliches Verbrechen hat die Gemüter der Einwohner in Aachen in Aufregung versetzt. Am Montag brach zwischen einem jungen Ehepaar, dessen kirchliche Trauung erst einige Stunden vorher stattgehabt hatte, ein heftiger Wortwechsel aus. Im Verlaufe desselben griff die erregte, noch im Brautgewande befindliche Frau zu einem Küchenmesser und stieß daselbe ihrem Manne in den Unterleib. Die Verbrecherin entzog sich sodann ihrer Festnahme durch die Flucht. Es ist wenig Hoffnung vorhanden, den Mann am Leben zu erhalten.

Ein schreckliches Verbrechen ist im Reichswald bei Uedem verübt worden. Ein 25 Jahre altes Mädchen aus Marienbaum hatte ein Liebesverhältnis mit einem jungen Manne von 27 Jahren. Das Verhältnis muß in der letzten Zeit wohl gelockert gewesen sein, denn vor 14 Tagen auf der Marienbaumer Kirmees tanzte das Mädchen nicht mehr mit ihrem früheren Liebhaber. Bekterer war seitdem still und in sich gekehrt. Als sich am Samstag das Mädchen in dem nahen Reichswald aufhielt — es waren noch zwei Frau dabei — um Waldbeeren zu pflücken, erschien gegen 10 Uhr plötzlich der junge Mann, fragte das Mädchen abermals, ob sie das Verhältnis mit ihm fortsetzen wolle oder nicht. Als sie nein sagte, feuerte er 7 Revolvergeschosse auf das Mädchen ab und dann — die beiden Frauen liefen schleunigst fort — versetzte er demselben mit einem Messer noch einen tiefen Schnitt in den Hals. Hierauf erhängte der Thäter sich nicht weit von der Leiche seiner früheren Geliebten.

(Von der eigenen Frau als Mörder angezeigt.) Während des jüngsten Pflingstmarktes in Temesvar wurde zur Nachtzeit auf dem Marktplatz ein Viehhirt ermordet; außerdem wurden vier Personen schwer verletzt. Zwei Zigeuner, welche im Verdachte der Thäterschaft standen, wurden verhaftet, mußten aber bald freigelassen werden, weil sie ihr Alibi nachwiesen. Es schien bereits, als sollte das Verbrechen ungesühnt bleiben, als jetzt der Zufall zur Verhaftung des mutmaßlichen Thäters führte. Im Dorfe Gattaja lebt ein übel beleumundeter Mann, Namens Johann Deal, der bereits mehrfach bestraft ist. Derselbe mißhandelte wiederholt seine Frau, so auch am 14. Juli, wobei er sie mit einem Knüttel blutig schlug. In ihrer Erbitterung rief die Frau: „Warte, Du wirst Niemanden mehr erschlagen, ich werde deine Mordthaten ans Tageslicht bringen!“ Deal floh aus dem Hause. Am nächsten Tage in der Abenddämmerung ließ er die Frau ans Ufer der Verzava rufen. Als sie arglos erschien, ergriff er sie, schleppte sie zum Wasser und wollte sie hinabstürzen. Auf die Hilferufe der verzweifelt sich wehrenden Frau kamen Leute herbei, worauf Deal im Dunkel verschwand. Die Frau ging zur Gendarmerie und erzählte, sie habe ihren

Mann im Verdachte, die Bluthat in Temesvar begangen zu haben. Er sei damals mit ganz blutiger Wäsche verflücht vom Markte heimgekehrt. Die Gendarmerie verhaftete Deat und fand die vergroben blutige Wäsche. Er leugnete anfangs, auf dem Markte gewesen zu sein, wurde jedoch überführt, worauf er dies zugab, die That aber leugnet. Er wurde dem Temesvarer Gerichtshofe eingeliefert.

Meß, 16. Juli. Der Lothringer Ztg. zufolge ist das im Landkreise Meß belegene Schloß Urville mit den Landgütern Lesmenils und Pont à Chaussy durch Kauf in den Besitz des deutschen Kaisers übergegangen; der Kaufpreis soll 500,000 M. betragen.

Pest, 14. Juli. Am eisernen Thor tobte gestern ein furchtbares Unwetter mit einem gewaltigen Wolkenbruch. Mehrere Häuser wurden vom Wasser fortgerissen, 11 Personen fanden dabei ihren Tod. — Aus Bozen wird ferner gemeldet: Im Pusterthal tobte gestern ein 10stündiges Gewitter mit Wolkenbruch und starkem Schneefall. Die Getreidefelder sind größtenteils vernichtet. Die Eisenbahnverbindung zwischen Bozen

und Innsbruck ist unterbrochen. Die Temperatur ist auf 1 1/2° R gesunken.

Paris, 12. Juli. Der Zar von Rußland genehmigte die Bestellung von 500 000 Gewehren bei der franz. Waffenfabrik in Saint-Etienne.

V e r s h i e d e n e s.

∴ Wer den Schaden hat. . . Nach Schluß der Schloßfreiheit-Lotterie und nach Abbruch der Häuser soll dem „All“ zufolge auf Wunsch aller Derer, die mit ihren Losen durchgefallen sind, der vor dem Schloß neu entstehende Platz im Gegensatz zu dem nahegelegenen Lustgarten — Verlustgarten genannt werden.

∴ (Unverschuldet.) „Nur einmal in meinem Leben bin ich meiner Schwiegermutter um den Hals gefallen — das war aber zur Zeit eines Erdbebens!“

Lebensversicherungs- und Ersparnis-Bank in Stuttgart.

In den neurevidierten Statuten vom 1. Juli 1890 ist vumehr das Prinzip der sogenannten „Unanfichtbarkeit der Police“ in weitgehendstem Sinne zur Durchführung ge-

kommen. Die Bank bezahlt nämlich jetzt die Versicherungssumme bei Selbstmord nach fünfjähriger Versicherungsdauer, gleichgiltig, ob der Selbstmord in zurechnungsfähigem Zustande begangen worden ist oder nicht, und bei kürzer Versicherungsdauer, wenn die That infolge von Geistesföderung oder schwerer körperlicher Krankheit begangen wurde. Die Bestimmungen, daß die Versicherungssumme bezahlt wird, wenn der Versicherte durch Unglücksfall, ob selbstverschuldet oder nicht, im Duell oder in Ausübung der gesetzlichen Wehrpflicht im Kriege ums Leben kommt, u. daß die Lebensweise und eine Berufsänderung keinen Einfluß auf den Fortbestand der Versicherung ausüben, sind bekanntlich schon seit 1887 bzw. 1889 in Kraft.

Dank diesem Streben, den Versicherten das bestmögliche zu bieten, ist die Prosperität der Bank eine stetig wachsende. So hat auch das erste Halbjahr 1890 wieder durchaus befriedigende Resultate ergeben. Es wurden 2612 neue Anträge über rund 16 1/2 Millionen Mark gestellt und der Versicherungsbestand ist in der genannten Zeit von 308 auf 317 Millionen Mark gestiegen.

Der Kampf um eine Million.

Criminalnovelle von W. Roberts.

Nachdruck verboten.

13.

Zuerst las Ralph denjantgen Brief R. Johnsons, den dieser an Allan Burns gerichtet hatte. Derselbe lautete:

Teuerster Onkel!

Ich beile mich, Ihr über mein rätselhaftes Verschwinden gewiß recht bekümmertes Herz von der Sorge um mich zu befreien. Ich lebe, bin gesund und befinde mich den Umständen gemäß wohl, aber mein Leichtsinm und ein unglückseliges Verhängnis, vielleicht auch ein an mir verübter Schurkenstreich haben mir übel mitgespielt, ich bin, — man sollte es nicht für möglich halten, wenn ich es nicht jeden Tag deutlich genug empfinden müßte, — wieder meinen Willen Soldat des 13. Regiments geworden, und bin wie die übrigen Rekruten gezwungen, mich auf dem Transportschiffe „Eurline“ aufzuhalten, welches uns nach Indien bringt. In Folge einer seltsamen Verwechslung, an die hier auf dem Schiffe aber Niemand glauben will, hat man mich als „William Gutting“ angeworben und verpflichteter Soldat Ihrer Majestät der Königin von England“ in das Regiment gesteckt. Ich weiß nicht, wie ich zu der Ehre und zu dem mir gänzlich unbekanntem Namen „William Gutting“ gekommen bin. Zu meiner Schande und b. h. h. einer zu erstrebenden Klarlegung des Sachverhalts muß ich allerdings gestehen, daß ich an meinem Schicksal insofern nicht ganz unschuldig bin, weil ich am 13. April abends mit Vetter Ralph Lockwell einen der Werbesäle am Hafen in falschen Kleidern besuchte und dort einem Trinkgelage beiwohnte. Der schwere Bausch, der dort getrunken wurde, hatte mich wohl derartig berauscht, daß ich in einen bewußtlosen Zustand verfiel. In diesem ist die ver-

hängnisvolle Verwechslung meiner Person mit derjenigen „William Guttings“ geschehen. Ich habe nun die herzlichste Bitte an Sie, lieber Onkel, daß Sie bei dem Kriegsministerium die nötigen Schritte thun, daß meine Identität als diejenige Ihres Neffen Richard Johnson festgestellt und dadurch bewiesen wird, daß ich gar nicht der angeworbene Soldat „William Gutting“ bin. Gleichzeitig bitte ich Sie auch an den Commandeur unseres Regiments, Oberst Murray, zu schreiben und diesem meine Angaben zu bestätigen. Legen Sie auch Legitimationspapiere für mich bei. Vetter Ralph Lockwell wird ja auch eidlich erhartet können, daß er in der Nacht vom 13. auf 14. April mit mir in dem Werbesaale war und zwar in der Absicht, die interessanten jungen Männer aller Nationen zu sehen, die sich für die Armee anwerben ließen. Schließlich könnten sie auch, liebster Onkel, wenn Sie wollten, mit dem Angebot einer großen Belohnung den wirklichen „William Gutting“ suchen lassen. Es konnte ja dadurch der schlagendste Beweis erbracht werden, daß ich nicht William Gutting sein kann, sondern Richard Johnson sein muß. Ich habe noch die dringende Bitte an Sie, die in meiner Sache zu vollziehenden Reklamationen möglichst zu beschleunigen, da unser Regiment sofort nach seiner Ankunft in Bombay nach Lahor, im Norden Indiens gelegen, abgeht und dort Garnison erhält. Indem ich noch wegen der Ihnen, teurer Onkel, durch meinen Leichtsinm verursachten Sorgen und Verdrießlichkeiten um Ihre Verzeihung bitte, bitte ich gleichzeitig herzlichst, mir durch den Oberst unseres Regiments eine Anweisung auf tausend Pfund Sterling gütigst überfenden zu wollen damit ich mich als Gentleman ausrüsten und, wie ich beabsichtige, durch Kleinasien über Jerusalem, Damaskus und dann durch Europa über Konstantinopel — Wien — Paris nach London zurückreisen kann. Hoffend, daß Sie bei Empfang dieser Zeilen sich

noch einer guten Gesundheit erfreuen, verbleibe ich mit herzlichsten Grüßen

Ihr ewig dankbarer Neffe

Richard Johnson

unter dem Namen „William Gutting“ gegenwärtig Soldat des 13. Infanterie-Regiments in Indien, Garnison Lahor.“

Geschrieben auf dem Transportschiff „Eurline“ im Mittelländischen Meere am 24. April 1876.

„Der liebe Vetter Richard hat recht hübsche Pläne für die Heimreise,“ flüsterte Ralph, als er den Brief bei Seite legte, nur schade, daß wir ihm diese Pläne etwas durchkreuzen müssen. Doch laßt uns sehen, was der gute Junge weiter an seine schöne Cousine Elisabeth schreibt.“

(Fortsetzung folgt.)

V e r m i s c h t e s.

∴ Das verlobte Liliputanerpärchen.)

Er:

Die Liebe ist des Lebens Würze.

Ich lernte lieben dich in Kürze.

Sie:

Dich, Theurer, habe ich erkoren;

Zu Höherem bin ich nicht geboren.

∴ Im Wartesalon eines Arztes unterhielten sich mehrere Damen über die Erfolge des betreffenden Arztes. Die eine schwärmte ganz besonders für denselben und sagte: „Alle meine Verwandten haben sich nur von ihm behandeln lassen, leider bin ich noch die einzige am Leben befindliche.“

∴ (Er ist „baden.“) Herr: „Ist der Herr Baron zu Hause?“ — Bedienter: „Nein, gnädiger Herr ist baden.“ — Herr: „Hat er nichts über Rückkehr gesagt?“ — Bedienter: „Hat gnädiger Herr gesagt, wird nicht zu lange bleiben.“ — Herr (setzt sich auf ein Fauteuil): „Ich werde auf ihn warten.“ Nach zwei Stunden. Herr: „Das dauert ja verzeußelt lange. Wohin wollte der Herr Baron denn baden gehen?“ — Bedienter: „Nach Ostende.“

Gedankensplitter.

Liebe macht blind, Reim stumm, Haß taub, Zorn lahm, Geiz krumm.